Table of Contents

1. Vorwort
2. Hierarchie
3. 1. Kapitel - Der Fremde
4. 2. Kapitel - Ein neuer Clankamerad
5. 3. Kapitel - Tigerpfote's neues Leben
6. 4. Kapitel - Jagttraining
7. 5. Kapitel - Grenzstreit
8. 6. Kapitel - Nach dem Kampf
9. 7. Kapitel - Kampftraining
10. 8. Kapitel - Stress
11. 9. Kapitel - Verbannt
12. 10. Kapitel - Aufklärung
13. Fakten

Vorwort

[image]

Halli hallo meine Freunde!
Das ist mein erstes Short Adventure.
Viel Spaß beim Lesen!

Die Rechte liegen bei mir und Erin Hunter. Wer sich an diesen Ideen vergreift, bekommt seine rechtmäßige Strafe.

Das schöne Cover habe ich übrigens bei einem Wettbewerb von Herbstbrise gewonnen

Hierarchie

[image]

Hier sind nicht alle Katzen aufgelistet, sondern nur die wichtigsten:

S CHATTENCLAN :

Anführerin: Dornenstern: schlanke, dunkelgraue Kätzin mit gelben Augen und spitzen Krallen

2. Anführer: Eisklaue: muskulöser, hellgrauer Kater mit weißen Pfoten und blauen Augen; *später Mentor von Tigerpfote*

Heilerin: Knospenwunsch: kleine, schildpattfarbene Kätzin mit gelben Augen

Krieger: Rotsprung: dunkelroter Kater mit kräftigen Beinen, großen Pfoten und gelben Augen; *Mentor von Rabenpfote*
Kiefernblüte: hübsche, schlanke Kätzin mit hellbraunem Fell und grünen Augen; *Mentorin von Blumenpfote*
Schneerose: weiße Kätzin mit langem Fell und blauen Augen; *Mentorin von Blütenpfote*

Schüler: Rabenpfote: nachtschwarze Kätzin mit gelben Augen
Blütenpfote: hellorange Kätzin mit weißen Pfoten und grünen Augen
Blumenpfote: hellrote Kätzin mit weißen Pfoten und grünen Augen

Königinnen:
Junge:
Älteste:

DONNERCLAN :

Anführer: Blitzstern: großer, braun getigerter Kater mit grünen Augen

2. Anführer: Schnellfuß: drahtiger, grau getigerter Kater mit zerrissenen Ohren und gelben Augen

Heiler: Weißbart: alter, weißer Kater mit langem Fell am Kinn, das aussieht wie ein Bart und grünen Augen

Krieger: Eichenfall: dunkelbrauner Kater mit schwarzem Schweif, schwarzen Pfoten und gelben Augen
Flockenflug: weiße Kätzin mit grauen Tupfen und blauen Augen
Blätterfall: schildpattfarben und weißer Kater mit grünen Augen
Fliegenpilzzahn: rot-weiß gefleckter Kater mit gelben Augen
Hasenspur: hellbrauner Kater mit gelben Augen

Schüler: Sturmpfote: grau-weiß gefleckter, langhaariger Kater mit schwarzen Pfoten und blauen Augen

Königinnen:
Junge:
Älteste:

WINDCLAN :

/

FLUSSCLAN :

/

SONSTIGE KATZEN :

Unbekannt: braun getigerter Kater mit blauen Augen; später Tigerpfote aus dem Schattenclan

1. Kapitel - Der Fremde

[image]

Etwas stimmt nicht! Dieser Gedanke brachte die junge Kätzin dazu, wie versteinert stehenzubleiben. Der schwache Hauch eines unbekannten Geruchs hing in der Luft, sodass sie ihn fast nicht bemerkt hätte.

Rabenpfote kniff die Augen konzentriert zu schmalen Schlitzen zusammen und ließ sie über die Bäume vor ihr wandern, um die Quelle des Dufts zu orten. Doch da war nichts. Es schien weiter weg zu sein.

Die schwarze Schülerin spannte ihre Muskeln an und hielt noch ein letztes Mal die Nase in den Wind, um herauszufinden, in welche Richtung sie gehen musste. Dann schlich sie los, schlängelte sich zwischen den Kiefern und Fichten ihren Weg durch das Territorium des Schattenclans.

Mit jedem Schritt konnte sie mehr Details aus der Duftspur herauslesen. *Eine Katze. Weder Schattenclan, noch irgendein anderer Clan. Männlich. Höchstwahrscheinlich noch sehr jung. Vielleicht in meinem Alter.*

In diesem Moment war Rabenpfote dankbar dafür, dass sie ausnahmsweise mal ihrem Mentor bei seinen nervigen Unterrichtstunden zugehört hatte. Denn nun konnte sie sich ein ungefähres Bild des Eindringlings machen, ohne ihn zu sehen.

Der fremde Kater war bereits so nah, dass sie seine Schritte auf dem weichen, mit Kiefernnadeln bedeckten Waldboden hören konnte. Rabenpfote kräuselte verächtlich die Lippen. Da ihr nachtschwarzer Pelz mit den Schatten verschmolz und sie sich nicht halb so laut fortbewegte, wie er, würde er sie nicht kommen hören.

In diesem Moment sah sie braun getigertes Fell vor sich, wenige Katzenlängen entfernt hinter einem Brombeerstrauch aufblitzen. Die Schülerin hatte ihn erreicht. Und nun würde er sein blaues Wunder

erleben, dafür, dass er einfach in ihr Territorium eingedrungen war.

Als wäre sie auf der Jagt kauerte sie sich auf die Erde und schlich sich lautlos auf ihn zu. Er schien sie noch immer nicht bemerkt zu haben. Pech für ihn. Glück für sie.

Mit einem aggressiven Fauchen und ausgefahrenen Krallen stieß sich Rabenpfote ab und flog auf den Kater zu. Dieser wirbelte wie ein verschrecktes Kaninchen herum und stieß ein erschrockenes Quieken aus, ehe er unter ihrem Körper begraben wurde.

In wenigen Herzschlägen hatte sie ihn eisern mit den Krallen am Boden festgenagelt. Da die Kätzin so die Situation relativ unter Kontrolle hatte, nutzte sie die Chance, um ihn näher zu betrachten. Der Eindringling hatte gepflegtes, kuzes Fell, große Ohren und himmelblaue Augen, die vor Angst doppelt so groß wirkten wie sonst.

"Was tust du hier im Gebiet des Schattenclans?", fauchte Rabenpfote und zeigte wütend die Zähne. "Willst du etwa Beute stehlen?" Unter ihren Pfoten konnte sie seinen flachen Atem spüren. Offensichtlich machte er sich gerade fast vor Angst ins Fell. Gut so.

"Ich... Ich komme in Frieden!", stotterte der Kater eilig und legte nervös die Ohren an. "Ich h... hatte nicht die Absicht, euch zu verärgern!"
Misstrauisch kniff Rabenpfote die Augen zusammen. Ihr gelber Blick musterte ihn abschätzig. "Was tust du dann hier?", verlangte sie zu wissen.

Er sah peinlich berührt weg. "Nun... In meinem Leben habe ich noch nie ein Wesen wie mich gesehen und als ich den Geruch des - wie hast du es genannt? - Schattenclans aufgespürt habe, habe ich mir gedacht, ich könnte euch kennenlernen"

Die schwarze Kätzin starrte ihren Gegenüber ungläubig an. *Was für ein komischer Vogel*, schoss es ihr durch den Kopf. Doch da er wohl keine Bedrohung darstellte, zog sie ihre Krallen wieder ein und trat zurück, sodass er sich aufrappeln konnte. "Danke", miaute er erleichtert und lächelte sie nun etwas freundlicher an. "Du hast echt spitze Krallen!"

Rabenpfote hob langsam mit einem unheilverkündenden Lächeln ihre Pfote und fuhr die Krallen ruckartig aus. Sofort zuckte er erschrocken zusammen. Die Angst, die sie in seinen Augen sehen konnte, belustigte sie. *Oh Sternenclan, macht das Spaß!*

"Zuerst einmal", begann die schwarze Schülerin betont gelangweilt und leckte einmal kräftig über ihre erhobene Pfote. "Wir sind Katzen. Falls du das bis jetzt noch nicht wusstest!" Er blinzelte. Dann begannen seine Augen zu leuchten.
"K-A-T-Z-E-N", wiederholte er und betonte dabei jeden einzelnen Laut konzentriert. Anscheinend hatte er bis jetzt nicht mal gewusst, dass er eine Katze war. *Was für ein Mäusehirn.*

"Mein Name ist Rabenpfote", fuhr sie fort und beobachtete dabei jede seiner Bewegungen haargenau. "Und du?" Mit einem verwunderten Blinzeln legte er den Kopf schief. "Ich habe keinen Namen", erklärte er nüchtern. "Bis jetzt habe ich noch nie einen gebraucht, also habe ich mir nie die Mühe gemacht, mir einen auszudenken"

Rabenpfote atmete einmal tief durch und schloss die Augen, um zu verhindern, dass sie vollkommen ausrastete. *Ach du heiliger Rattenschwanz! Vor mir steht ein namenloser Kater mit Moos im Hirn! Bitte Sternenclan, mach, dass das gerade nicht passiert!* Doch als sie die Augen vorsichtig wieder öffnete stand der Kater immer noch vor ihr und musterte sie mit verwirrt schief gelegtem Kopf.

"Und was machen wir als nächstes, da wir bereits das Vergnügen hatten, uns kennenzulernen?", fragte der braun-getigerte mit einem unschuldigen Lächeln. "Jetzt bringe ich dich erstmal in unser Lager", seufzte sie und zuckte genervt mit einem Ohr. "Damit dich auch der restliche Clan zu Gesicht bekommt" *Und ich dich dann nicht länger an der Backe habe.*

"Einverstanden" Der Kater nickte ernst und tappte an ihr vorbei, tiefer hinein ins Herz des Schattenclan Territoriums. "Zeig mir, wohin wir gehen sollen" *Als wäre er der Anführer!* Gereizt, dass er sich plötzlich so aufführte, peitschte sie mit dem Schweif, übernahm aber ohne ein weiteres Wort die Führung.

Gemeinsam tappten sie durch den Nadelwald. Der Kater labberte

wie ein Wasserfall, schien von jeder Bewegung, die sie machte, jedem Wort, das sie sprach unendlich fasziniert zu sein, als hätte er sowas noch nie im Leben gesehen. Schon nach wenigen Herzschlägen ging er Rabenpfote total auf die Nerven.

Vor Erleichterung stieß die schwarze Kätzin ein Stöhnen aus, als das Lager, eine Lichtung mitten im Wald in Sichtweite kam. Sofort war er bei ihr und starrte sie an, als wäre ihr ein zweiter Kopf gewachsen. "Was ist los? Tut dir etwas weh?", fragte er und versuchte, ihren Körper abzuschnuppern. Da ihr diese Nähe zutiefst unangenehm war, ging sie wieder ein wenig auf Abstand. Danach ließ er sie in ruhe.

Bald tappte die Schülerin den vertrauten Pfad entlang, der zum Eingang des Schattenclan Lagers führte. Was ihr Clan wohl zu ihrem kleinen Mitbringsel sagen würde?

Sie wurde aus den Gedanken gerissen, als ein lauter Schrei durch die ganze Lichtung hallte: "Eindringling! Ein Fremder betritt das Lager! Zu Angriff!"

Und dann brach das Chaos los.

2. Kapitel - Ein neuer Clankamerad

[image]

Der Kater neben ihr beobachtete mit interessiert leuchtenden Augen, wie ein paar Schattenclan Katzen hektisch eine Patroullie formten und ihnen Schulter an Schulter entgegenschritten, um einen möglichen Feind abwehren zu können.

Rabenpfote blieb stehen und bedeutete dem Getigerten, es ihr gleich zu tun. Der Vorderste des Trupps, Eisklaue, der bester Kämpfer des Clans und 2. Anführer, erstarrte bei ihrem Anblick und rief gereizt: "Rabenpfote! Was in Sternenclans Namen hat das zu bedeuten?"

Sie bedachte den Kater vor ihr mit einem nüchternen Blick. "Das erfährst du gleich", erklärte sie. "Alles, was du wissen musst ist, dass er keine Bedrohung ist" Kurz nickte die Kätzin bei ihren Worten in die Richtung des Fremden.

Eisklaue musterte den Neuankömmling abschätzig von oben bis unten. "Na dann kommt mal rein", miaute er gedehnt, ehe der 2. Anführer sich umdrehte und den Kampftrupp zurück ins Lager führte.

Rabenpfote bedachte den Getigerten mit einem ernsten Blick. "Gleich begegnest du unserer Anführerin", warnte sie scharf. "Sprich nur, wenn du aufgefordert wirst! Behandle sie mit Respekt! Und widersprich ihren Befehlen nicht!"

Sie wartete nicht mehr seine Zustimmung ab, sondern wirbelte herum und tappte den anderen Katzen hinterher ins Lager. Da hinter ihr Pfotenschritte zu hören waren wusste sie, dass der Kater ihr folgte.

Auf der Lichtung im Wald herrschte geschäftigtes Treiben. Krieger brachten Beute heran, Schüler liefen mit Mooskugeln im Maul an

ihnen vorbei, die schildpattfarbene Heilerin Knospenwunsch suchte mit einem Päckchen Kräuter den Weg zu ihrem Bau. Doch als sie den unbekannten Kater entdeckten, wurde es plötzlich still und alle starrten ihn an.

Der Kater schien sich nun bei den vielen Blicken unwohl in seinem Pelz zu fühlen und sah verlegen auf seine Pfoten. Rabenpfote stieß ihn unsanft an. "Zeig keine Schwäche", zischte sie und gab ihm noch einen letzten warnenden Klaps mit dem Schweif, ehe sie ihre Aufmerksamkeit wieder auf das Geschehen vor sich richtete.

Dornenstern kam mittlerweile aus ihrem Bau geeilt. Ihr glattes, dunkelgraues Fell glänzte im Sonnenlicht. Die Katzen des Schattenclans machten schweigend Platz, sodass die gelbäugige Anführerin näher treten konnte.

"Was hat das zu bedeuten?", fragte die schlanke Kätzin leise, aber bedrohlich, woran Rabenpfote sofort merkte, dass es Ärger geben würde, wenn sie keine gute Erklärung lieferte.

Die schwarze Kätzin erklärte rasch, was passiert war. Wie sie den Kater im Wald gefunden, mit ihm geredet und schließlich hier her geführt hatte. Doch dass er nicht gewusst hatte, dass er eine Katze war und dass er keinen Namen hatte, ließ sie weg.

"Und was genau willst du jetzt von uns?", wollte Dornenstern von dem Kater wissen und kniff misstrauisch die Augen zu schmalen Schlitzen zusammen. Dieser versuchte, möglichst entspannt und freundlich zu lächeln. Wenigstens befolgte er Rabenpfotes Rat, weder Angst noch Schwäche zu zeigen.

Der Getigerte hob den Kopf. "Mein ganzes Leben lang hatte ich nur meine Familie", sprach er. "Nun möchte ich andere Katzen kennenlernen. Und ihr, der Schattenclan, klingt sehr interessant. Ihr sorgt füreinander, ihr kämoft füreinander, ihr haltet zusammen. Und darum möchte ich ein Teil von euch sein"

Die Clankatzen auf der Richtung begannen aufgeregt zu flüstern. "Hat er gerade ernsthaft darum gebeten, sich uns anzuschließen?", fauchte einer. "Was fällt ihm ein?", miaute der nächste vorwurfsvoll. "Wir kennen ihn doch gar nicht!", bemerkte der Dritte. Doch der

Fremde schien dieses Getuschel mit Absicht zu überhören.

Die Anführerin legte neugierig geworden den Kopf schief. "Wie heißt du?", fragte sie mit blitzenden Augen. Der Fremde warf Rabenpfote Hilfe suchend einen Blick zu. "Tiger", platzte sie heraus. Die Kätzin wusste selbst nicht, wie sie auf diesen Namen gekommen war. Vielleicht wegen seines getigerten Fells? Sie wusste es nicht. "Sein Name ist Tiger" Der Kater nickte Dornenstern eifrig zu.

Diese schnalzte interessiert mit der Zunge. "Und woher kommst du, Tiger?" Diesmal antwortete er selbst: "Ach, von hier, von da und von dort" Unentschlossen zuckte er mit dem Schweif. "Meine Familie ist mit mir mein Leben lang umhergezogen"

Das schien der Anführerin als Anwort zu genügen. Trotzdem fuhr sie mit der Fragerei fort: "Was hat es mit deiner Familie auf sich? Haben sie Angst vor uns, oder warum bekommen wir nicht auch sie zu Gesicht?"

Der Getigerte erstarrte kurz. Rabenpfote meinte, einen Hauch Unsicherheit in seinem Blick erkenne zu können. Doch nach einem Herzschlag war es bereits wieder verschwunden. *Wahrscheinlich habe ich mir das nur eingebildet.*

"Sie wollten nicht mit mir kommen und sich euch anschließen", sagte der Kater langsam und gedehnt. Aus irgendeinem ihr unbegreiflichen Grund hatte Rabenpfote das Gefühl, er sagte nicht die Wahrheit.

Dornenstern schien es jedoch nicht gemerkt zu haben, denn sie hörte auf, den Kater auszuquetschen. "Dann willkommen im Schattenclan", miaute sie nun etwas freundlicher und blinzelte. Die anderen murmelten zustimmend.

"Bist du bereit für deine Zeremonie?" Der Getigerte sah sie an, als wäre er schwer von Begriff. Also rollte Rabenpfote mit den Augen, beugte sich zu ihm hin und flüsterte: "Um ein vollständiges Mitglied des Clans zu werden, bekommst du einen neuen Namen" Er nickte als Zeichen, dass er verstanden hatte.

Dornenstern sprang bereits mit einem eleganten Satz auf den

Felsen, von dem aus sie immer ihre Versammlungen hielt. "Versammelt euch!", rief sie laut über die Lichtung. Dornenstern war, das wusste Rabenpfote, noch nie eine Kätzin gewesen, die viel redete, weshalb sie auf die umfangreichen, traditionellen Worte bei einer Versammlung verzichtete. Die Sätze der Kätzin waren immer knapp, sie sagte nur das Nötigste. Und das reichte dem Clan auch.

Die Katzen traten schweigend näher, auch der Neue, der einen unsicheren Blick über die Schulter Richtung Rabenpfote warf. Die schwarze Schülerin nickte ihm zu. Dies schien ihm neuen Mut zu geben, denn er schob sich durch die Menge ganz nach vorne in die erste Reihe.

Dornenstern erhob ihren schlanken, grauen Kopf gen Himmel. "Sternenclan", miaute sie. "Ihr habt diesem Kater zu uns geführt, damit er ein Teil von uns werden kann. Darum heißen wir ihn willkommen" Sie richtete ihren bohrenden Blick auf den Fremden, der verlegen von einer Pfote auf die andere trat. "Von nun an heist du Tigerpfote", fuhr die Anführerin fort. "Dein Mentor wird Eisklaue sein"

Rabenpfote beobachtete aufmerksam, wie der hellgraue Kater nach vorne stapfte und den Kopf senkte, um seinen neuen Schüler Nase an Nase zu begrüßen. Ihnen allen war bewusst, dass Dornenstern ihren 2. Anführer nur deshalb ausgewählt hate, damit dieser Tigerpfote im Auge behalten konnte. Doch das war Rabenpfote relativ egal. Sie freute sich, einen neuen Kameraden zum trainieren zu haben.

Nach wenigen Momenten verfielen die Katzen feierlich in einem Chor und wiederholten Tigerpfotes neuen Namen immer und immer wieder. Auch Rabenpfote hob ihren Kopf und rief feierlich: "Tigerpfote... Tigerpfote.. Tigerpfote..."

3. Kapitel - Tigerpfote's neues Leben

[image]

Nach der Zeremonie tappte Rabenpfote zu ihrem neuen Clankamerad und stieß ihn freundschaftlich an. "Na, Tigerpfote? Wie gefällt dir dein neuer Name?"

Er ringelte glücklich seinen Schweif und ließ ein Schnurren ertönen. "Sehr gut", antwortete er und grinste. "Tigerpfote klingt stark!" Auch sie konnte sich kein amüsiertes Schnauben verkneifen.

Dann sah sie sich auf der Lichtung um. Die anderen Katzen gaben sich ein letztes mal die Zunge, ehe sie sich verabschieden und in ihren Bauen verschwanden. Die Lichtung wurde immer dunkler. Die untergehende Sonne tauchte den Wald in ein dämmriges Licht.

"Ich glaube, wir sollten auch schlafen gehen", vermutete Rabenpfote und deutete mit den Kopf auf den Schülerbau. "Ab morgen beginnt das Training. Und ich kann dir sagen, dass es nicht einfach wird" Der getigerte Kater nickte knapp und folgte ihr über die Lichtung. Mit den beiden Katzen, die in den Schülerbau schlüpften, verschwanden auch die letzten Sonnenstrahlen am Horizont.

Die schwarze Schülerin blinzelte, bis sie sich an die Dunkelheit des Baus bewöhnt hatte. Die anderen Schüler schienen noch nicht da zu sein. Rabenpfote und Tigerpfote waren alleine. Sie bedeutete dem Kater, sich neben ihr in ein freies Nest zu legen. Dann nahm auch sie im weichen Moos Platz, drehte sich ein oder zweimal im Kreis und rollte sich dann zusammen.

Tigerpfote legte sich ebenfalls hin, doch bei seinem Anblick musste Rabenpfote überrascht blinzeln. Seine Schlafposition sah urkomisch aus. Die Art, wie er in seinem Nest lag, wie er seinen Körper krümmte und sich unter dem Moos verbag wie ein nach Schutz suchendes Tier, hatte nichts von einer Katze. *Vielleicht ist das dort normal, wo er herkommt. Trotzdem ist er schon ein seltsamer Kerl!*

Ohne weiter darüber nachzudenken drehte sie sich in ihrem Nest um, sodass sie den Eingang des Baus im Auge behalten konnte, murmelte noch ein: "Gute Nacht" und schloss dann müde ihre Augen. Nach wenigen Momenten war sie eingeschlafen.

~

Noch vor dem ersten Morgengrauen schlüpfte Rabenpfote gähnend aus dem Schülerbau. Ihre Glieder fühlten sich schwer wie Stein an. Eigentlich hätte sie gerne noch etwas länger geschlafen, war aber wach worden, als Tigerpfote geräuschvoll das Nest verlassen hatte. Sie fragte sich, wo der Kater denn so früh am Morgen hin wollte.

Wenn man vom Teufel spricht. Sie entdeckte den braun getigerten Schüler vor dem Frischbeutehaufen und tappte zu ihm. "Na? Hunger?", fragte sie und setzte sich. "Hast du dir schon etwas ausgesucht?" Tigerpfote blinzelte sie verwirrt an. "Ihr esst andere Tiere?" Seine Stimme klang ungläubig. Sie glaubte, sie hörte nicht recht. "Natürlich", schnaubte die schwarze Schülerin verächtlich. "Jede normale Katze tut das!"

Schon wieder ein Blinzeln. "Ich habe noch nie Fleisch gegessen", miaute er verlegen. Sie schnappte hörbar nach Luft. "Dann wird es aber mal Zeit!", bemerkte die Kätzin, schnappte sich eine Amsel und legte sie ihm vor die Pfoten. "Probier mal. Vögel kann ich dir sehr empfehlen. Aber ich würde vorher die Federn entfernen"

Tigerpfote sah sie skeptisch an, worauf Rabenpfote genervt mit den Augen rollte. "Ach komm schon", meinte sie. "Ich vergifte dich schon nicht!" Das schien ihn zu überzeugen, denn er senkte zögernd den Kopf und probierte. Während er kaute erlaubte sich auch Rabenpfote ein paar Häppchen der Beute.

Die blauen Augen ihres Gegenübers begannen erfreut zu leuchten. "Das ist das Beste, was ich je gegessen habe!" Sofort machte er sich gierig über den Rest her. Während Rabenpfote ihm beim Schmatzen und Schlingen beobachtete fragte sie sich, wovon er sich denn vorher ernährt hatte, wenn nicht von Fleisch.

Doch sie bekam keine Gelegenheit, ihn danach zu fragen, weil in diesem Moment ein ihr vertrauter, roter Kater seinen Kopf aus den

Kriegerbau steckte. "Hey, Rabenpfote! Du bist ja schon wach!" Rotsprung, Rabenpfotes Mentor und bester Jäger des Schattenclans, kam auf die beiden Schüler zu getappt und begrüßte die schwarze Kätzin mit einem freundlichen Lächeln. "Lust auf einen Jagtausflug?" Als Rabenpfote Tigerpfote gestern gefunden hatte, war sie eigentlich auch im Auftrag ihres Mentors jagen gewesen. Sie nickte eifrig. "Klar! Immer!"

Rotsprung kommentierte ihre Vorfreude mit einem zufriedenen Schnurren. Dann wandte er sich an Tigerpfote. "Eisklaue hat heute leider keine Zeit für dich, deshalb begleitest du uns", miaute er kühl. Er schien dem neuen Clanmitglied noch nicht wirklich zu trauen. "Seid ihr bereit?" Als beide Schüler stumm nickten, drehte sich der rote Kater um und marschierte auf den Lagerausgang zu.

Seite an Seite folgten ihm die beiden jungen Katzen und unterhielten sich über das Wetter und anderes, belangloses Zeug. Rabenpfote fand den Tigerpfote sympathisch. Sie konnte sich sogar vorstellen, ihn einen "Freund" zu nennen. Jedenfalls war sie froh, dass sie endlich einen Schüler gefunden hatte, der nicht so war wie Blütenpfote und Blumenpfote.

Diese beiden waren nämlich die zickigsten, nervtötensten, besserwisserischsten und gemeinsten Kätzinnen, die Rabenpfote kannte. Schon von klein auf hatten die zwei Geschwister Freude daran gefunden, andere bis zum geht nicht mehr zu mobben und trotzdem schien jeder die beiden zu mögen. Es war Rabenpfote ein Rätsel.

Nun schlich die kleine Gruppe durch den Wald. Es roch angenehm nach Kiefernsaft und Moos, die Bäume zogen lange Schatten über den Boden, in denen Rabenpfote sich fast unsichtbar machen konnte. Dieses Territorium war einfach ein Paradies. Sie würde es für nichts auf der Welt verlassen.

Sie beobachtete Tigerpfote aus dem Augenwinkel, als er gerade nicht hinsah. Der Kater lief geduckt, hatte sie Ohren nervös angelegt und warf ängstliche Blicke um sich, als erwartete er, dass jeden Moment ein Dachs aus dem Gestrüpp rennen und ihn mit einem Happs verschlingen würde. Bei jedem Knacken, jedem Rascheln und jedem anderen Geräusch zuckte er zusammen.

Sie legte den Kopf schief. *Hat sein seltsames Verhalten vielleicht etwas mit seiner Vergangenheit zu tun?,* schoss es ihr durch den Kopf. *Und wenn ja: Was wurde ihm nur angetan, dass er sich wie eine verschreckte Maus verhält?*

4. Kapitel - Jagttraining

[image]

Schließlich entschied sich Rotsprung, die Wanderung durch das Territorium zu beenden und auf einer Lichtung Halt zu machen, um dort jagen zu üben. Rabenpfotes Pfoten kribbelten bereits vor Vorfreude.

Der rote Kater drehte sich um und setzte sich, den Schweif elegant um die Pfoten geschlungen. "Zeig mir, was du kannst", forderte er Tigerpfote barsch auf und deutete auf ein Blatt, das ein paar Schwanzlängen entfernt auf dem Waldboden lag. "Das ist deine Beute. Fang sie"

In Tigerpfotes Gesicht konnte Rabenpfote Verwirrung erkennen. Er schien den Sinn, warum er ein Blatt jagen sollte, nicht wirklich zu verstehen. Aber ohne zu protestieren und ohne ein Kommentar abzugeben wandte er sich seinem Ziel zu.

Schon preschte er los, wirbelte Staub und Moosfetzen auf und sprang mit einem Satz auf das Blatt, das er mit seinen Krallen am Boden festnagelte. Sprachlos starrte Rabenpfote ihn an. *Was war das denn? Trampelt er mit Absicht wie ein tollwütiger Dachs herum, damit auch jedes Beutetier im ganzen Territorium mitbekommt, dass er hier ist?* Auch Rotsprung schien nicht sonderlich zufrieden zu sein, denn er musterte Tigerpfote verächtlich. "Schon mal was von der Jagtkauerstellung gehört, du Trampel?", fragte er unfreundlich.

Der braun getigerte Schüler sah auf und schüttelte verwirrt den Kopf. Er schien echt keine Ahnung von nichts und niemandem zu haben. Rabenpfote schnaubte. *Was habe ich mir nur für einen komischen Vogel in den Clan geholt? Er wird uns vor den anderen Clans total blamieren!*

Und so musste Rotsprung ganz von vorne anfangen. Rabenpfote sah zu, wie der Schüler Aufgaben bewältigen musste, die bereits Junge beherrschten. Die Jagtkauerstellung, das Umherschleichen, wie man sich im Windschatten der Beute bewegte. Und während die

schwarze Kätzin nichts zu tun hatte, langweilte sie sich zu Tode. Darum begann sie, sich ausgiebig zu putzen.

Auf einmal warf sich etwas von hinten auf sie. Mit einem erschrockenen Aufschrei stürzte sie zu Boden und wurde dort sogleich festgenagelt. Die Kätzin wollte ihren Angreifer schon die Krallen über das Gesicht ziehen, als sie im letzten Moment erkannte, wer es war.

Tigerpfote lachte, lachte sie offensichtlich aus, während sie ihn böse anstarrte. Seine blauen Augen leuchteten erfreut. "Hab dich! Du hättest gerade dein Gesicht sehen müssen! Wie ein ängstliches Kaninchen!" Seine Schadenfreude ging ihr so dermaßen auf die Nerven, dass sie ihn kurzerhand abwarf und sich schlecht gelaunt wieder aufrappelte. Ihr Fell war wieder struppig und mit Staub bedeckt. *Wofür habe ich mir eigentlich die Mühe gemacht, mich zu putzen?*

Ihrem Mentor schien das alles kalt zu lassen. Er warf Rabenpfote lediglich einen enttäuschten Blick zu, als wollte er sagen: "Hast du denn nicht gelernt, immer auf deine Umgebung zu achten? Jetzt hat dich auch noch so ein Anfänger überrascht! Und nun muss ich ihn auch noch deinetwegen loben!"

Rotsprung richtete seinen Blick auf Tigerpfote und verkündete zerknirscht: "Jetzt bist du bereit, deine erste Beute zu machen. Versuche es und fang mir die Maus da hinten!" Sein roter Schweif deutete in eine Richtung. Rabenpfote prüfte die Luft. Tatsächlich! Unter den Ästen eines Busches knabberte eine Maus an einer Beere. Wie immer fand es die schwarze Kätzin erstaunlich, wie ihr Mentor gleichzeitig mit ihr reden und seine Umgebung nach Beute absuchen konnte, ohne sich ablenken zu lassen. Nicht umsonst galt er als der beste Jäger des Schattenclans.

Tigerpfote erstarrte beim Anblick der Beute und wich kopfschüttelnd zurück. "Nein!", brachte er keuchend hervor. "Das kann ich nicht tun!" Rabenpfote legte verärgert die Ohren an. *Was ist denn in ihn gefahren? Hat er etwa Angst vor Mäusen?*

Doch auch als Rotsprung ihn wütend anfauchte und vor Ärger das Fell sträubte, schien Tigerpfote seine Meinung nicht ändern zu

wollen. Stattdessen setzte er sich demonstrativ hin und begegnete mit hoch erhobenem Kinn Rotsprungs finsteren Blick.

Dieser zeigte ein letztes mal sie Zähne, ehe er die Krallen wieder einfuhr und gleichgültig meinte: "Von mir aus. Aber wenn du nichts zu unserem Frischbeutehaufen beiträgst, wirst du heute selber auch nichts zu essen kriegen" Tigerpfote kommentierte das mit einem schulterzucken.

Rabenpfote drehte sich zu der Maus um und wollte sie auf eigene Pfote fangen, als sie bemerkte, dass das Tier schon wieder verschwunden war. Verärgert kniff sie ihre Augen zu schmalen Schlitzen zusammen. *Er hat uns mit seiner Sturheit um unsere Beute gebracht!*

Sie begegnete Rotsprungs Blick. Dieser teilte ihr stumm mit, dass es seiner Meinung nach eine schlechte Idee von ihr gewesen war, ihn zum Clan zu bringen. Schuldbewusst senkte die Schülerin den Blick. Er hatte ja recht. Tigerpfote brachte eben eine Menge Probleme mit sich.

"Oh, lecker!", rief der getigerte Kater plötzlich fröhlich aus und rannte auf den Strauch zu, unter dem die Maus verschwunden war. Rabenpfote hatte insgeheim die Hoffnung, er würde sie nun doch fangen, doch zu ihrem Entsetzten sah sie, dass er es nicht auf Fleisch abgesehen hatte.

Benüsslich stand Tigerpfote vor der Pflanze und vertilgte eine Beere nach der anderen, die von den Ästen herabhingen. "Was in Sternenclans Namen machst du da?", brauste Rotsprung auf und stapfte wutentbrannt auf den Schüler zu. "Eine Katze frisst Mäuse, Vögel, Echsen, Fleisch! Aber keine Beeren!"

Tigerpfote hob überrascht den Blick. Überall an seinem Mund klebte roter Beerensaft. "Bis jetzt habe ich mich immer von Beeren und Nüssen ernährt", protestierte er und sah ihren Mentor dabei an, als sei es das Selbstverständlichste der Welt. *Ach du heiliger Sternenclan! Welche Taube hat ihm nur in den Kopf geschissen?*

Das schien Rotsprung vollkommen zu überfordern, denn er wandte sich vor Wut zitternd und mit loderndem Blick ab. Sie konnte es

ihm nicht übel nehmen. Sowas war einfach zu viel für eine normale Katze. *Aber Tigerpfote ist offensichtlich nicht normal.*

Sie tappte auf ihren Clankameraden zu, der sich die letzten Beerenreste vom Gesicht schleckte. Verschmitzt sah er sie an. "Tut mir leid. Ich konnte einfach nicht wiederstehen", meinte er und grinste frech. "Ich konnte ja nicht ahnen, dass Rotsprung so ausrastet" Rabenpfote hätte am Liebsten irgendwas gesagt. Irgendwas, das ihm seinen Verstand zurückbrachte, falls er je einen gehabt hatte. Sie entschied jedoch, dass es sich nicht lohnte. *Unnötige Kraftverschwendung.*

"Kommt", fauchte der rote Kater vom anderen Ende der Lichtung. Er schien wieder aufbrechen zu wollen. Schweigend folgte sie ihm und hörte Tigerpfotes Pfotenschritte hinter sich. Sie warf einen kurzen Blick über die Schulter. Selbstsicher und mit einem Grinsen tappte der getigerte Kater voran, als hätte er er gerade etwas besonders Tolles gemacht. Seufztend schüttelte sie den Kopf. *Der ist doch echt nicht mehr ganz sauber!*

5. Kapitel - Grenzstreit

[image]

Anscheinend führte Rotsprung die beiden Schüler zur Donnerclan Grenze, denn bei jedem Pfotenschritt brannte ihnen der Gestank des feindlichen Clans immer mehr in der Nase.

Doch sie hatten noch nicht einmal die Grenze erreicht, als sie bereits Stimmen hörten. Unbekannte Stimmen. Rabenpfote ließ ein leises Knurren ertönen. *Der Donnerclan würde es doch nicht wagen...?*

Als sich der Wald langsam lichtete, konnten die drei sehen, was sich weiter vorne abspielte. Fünf Gestalten schritten selbstbewusst an der Grenze auf und ab, sprangen lachend darüber und wieder zurück und riefen: "Wo bist du, Schattenclan? Wo sind deine ach so tollen Kämpfer, um uns aufzuhalten?", hönte einer von ihnen, ein rot-weiß gefleckter Kater.

Die nächste, eine weiße Kätzin mit grauen Tupfen, stimmte verächtlich zu: "Könnt ihr uns etwa nicht daran hindern, Beute zu stehlen? Da kriege ich ja fast Mitleid!" Die Donnerclan Katzen lachten und überquerten die Geruchslinie, als wäre sie nicht da. *Als würde ihnen alles gehören!*

Auffordernd sah Rabenpfote zu ihrem Mentor. *Wir müssen irgendwas tun, um sie aufzuhalten!* Doch am Blick, den Rotsprung ihr zuwarf, konnte sie erkennen, dass er unsicher war. Der Schattenclan war zwar berühmt dafür, dass er sich ohne zu überlegen in jedes Gefecht stürzte, doch diesmal sah auch der rote Kater ein, dass sie deutlich in der Unterzahl waren.

"Wir werden sie überraschen", hauchte ihr Mentor ihr zu. Sie musste die Ohren spitzten, um ihn verstehen zu können. "Ich verstecke mich links, ihr beide geht nach rechts. Wenn sie vorbeikommen, greifen wir an. Durch den Überraschungseffekt sollten wir einen kleinen Vorteil haben!"

Flink wie eine Schlange huschte Rotsprung hinter den nächsten

Baum. Da die Donnerclan Katzen bereits auf dem Weg zu ihnen waren, schubste Rabenpfote Tigerpfote schnell hinter einen Strauch. "Und wehe, du fängst während des Kampfes wieder an, Beeren zu essen!", schimpfte sie leise, verstummte aber, als die feindlichen Krieger in Hörweite waren. Zielsicher und mit erhobenen Köpfen tappten sie durch das Schattenclan Territorium. Am Liebsten hätte Rabenpfote ihnen das arrogante Grinsen aus ihren Gesichtern gekratzt. *Noch nicht. Warte*!

Schließlich, als die Katzen vorbeigingen, ertönte provozierendes Kampfgeheul und ein roter Blitz schoss aus dem Wald. Rotsprung. "Komm!", zischte sie Tigerpfote zu, ehe sie ebenfalls auf die erschrockenen Katzen zupreschte und sich in den Kampf warf.

Zuerst bearbeitete sie einen hellbraunen Kater mit den Krallen, drehte sich dann in der Luft und landete auf dem Rücken des rot-weiß Gefleckten. Rotsprung nahm sich unterdessen die weiß-grau getupfte Kätzin, einen schildpattfarben-weißen Kater und einen dunkelbraunen Kater mit schwarzem Schweif und schwarzen Pfoten vor.

Und Tigerpfote... Ja wo war der eigentlich? Rabenpfote sah sich suchend um und erblickte den getigerten Kater beim Strauch. Ein grauer Donnerclan-Schüler stand fauchend und mit gesträubtem Fell vor ihm. Tigerpfote sah seinen Gegenüber entsetzt an, ehe er sich umdrehte und davonrannte. *Was? Er kann uns doch nicht einfach alleine lassen!*

In diesem Moment warf der rot-weiß gefleckte Krieger sie ab und unsanft landete sie auf dem Boden. Rotsprung wurde ebenfalls in ihre Richtung zurückgedrängt. Die sechs Katzen rückten gefährlich näher. *Zwei gegen sechs! Wie unfähr*!

Der dunkelbraune Kater blieb triumphierend stehen und musterte seine beiden Gegner schadenfroh. "Das ist alles?", fragte er verächtlich. "Ein Krieger, eine halbe Portion und ein Schüler, der sich vor Angst ins Fell macht? Ich muss sagen, ich bin ein wenig enttäuscht!" Seine Donnerclan Freunde brachen in schallendes Gelächter aus. Rabenpfote legte bei der Beleidigung wütend die Ohren an.

"Ich sag euch mal was!" Die weiß-grau getupfte Kätzin trat mit hämisch gebleckten Zähnen vor. "Ihr kleinen Möchte-gern-Krieger geht uns jetzt aus der Sonne, wir werden euch verschonen und alle kehren glücklich nach Hause. Wir mit Beute! Ihr mit eurem Leben!"

Das können wir doch nicht einfach auf uns sitzen lassen! Hilfe suchend sah die schwarze Schülerin zu ihrem Mentor. Er wechselte einen Blick mit ihr. Er schien aufzugeben.

"ICH sage euch mal was!", ertönte es da plötzlich scharf von hinter ihnen. "IHR verpisst euch aus unserem Territorium und WIR verschonen EUCH!" Fast hätten Rabenpfote's Beine vor Erleichterung unter ihrem Körper nachgegeben. Noch nie war sie so froh gewesen, Eisklaue zu sehen.
Der hellgraue Kater schritt nach vorne, hinter ihm Blütenpfote, Blumenpfote und deren Mentorinnen Kiefernblüte und Schneerose. Verstärkung war eingetroffen.

"Und, Eichenfall?" Eisklaue grinste kampflustig. "Immer noch Lust, zu kämpfen?" Der dunkelbraune Donnerclan Kater, der wohl angesprochen war, peitschte gereizt mit seinem schwarzen Schweif. Nun schien er es sich doch zweimal zu überlegen, ob er sich mit dem Schattenclan anlegen wollte.

"Das wird Folgen haben!", warnte er dann die Schattenclan Krieger und kniff wütend die Augen zu schmalen Schlitzen zusammen. "Flockenflug, Blätterfall, Fliegenpitzzahn, Hasenspur, Sturmpfote, kommt!" Ohne ein weiteres Wort wirbelte der Kater herum und preschte davon. Die anderen Eindringlinge folgten ihm. Aus dem Schattenclan Territorium raus. Dort hin, wo diese flohverseuchten Fellbälle hingehörten.

Nun musste sie sie nur noch Tigerpfote finden. Anscheind hatte er die Hilfe geholt. Offensichtlich musste sie sich bei ihm dafür entschuldigen, dass sie gedacht hatte, er würde sie im Stich lassen. Da sie ihn unter der Patroullie nicht entdecken konnte, lief sie auf den 2. Anführer zu und fragte: "Hast du Tigerpfote gesehen?" Der hellgraue Kater blinzelte. "Sollte er nicht bei euch sein?" Wenn er Tigerpfote nicht gesehen hatte, konnte der braun getigerte Schüler ihn auch nicht um Hilfe beim Kampf gebeten haben. Wut auf ihren neuen Clankameraden ließ ihr Blut beinahe kochen. *Er ist einfach*

abgehaufen! Feigling!

Endlich entdeckte sie ihn. Tigerpfote kam zögerlich zu Rabenpfote geschlichen und frage leise: "Habt ihr sie verjagt?" - "Wo bist du gewesen?", fauchte sie ihn verärgert an. "Du hast mich und Rotsprung im Stich gelassen, als wir dich am meisten gebraucht haben!"

Wie auf Kommando gesellte sich der rote Kater zu ihnen. "Du hast deinen Schweif wie ein verdammter Feigling eingezogen und bist weggelaufen!", kommentierte auch er knurrend. Sein Fell war gesträubt, sodass er aussah, als hätte man ihn rückwärts durch einen Busch geschleift. Unter anderen Umständen hätte Rabenpfote das sogar lustig gefunden.

Tigerpfote duckte sich ängstlich und miaute kleinlaut: "Ich hätte ja gerne geholfen, aber ich wusste nicht, wie! Ich habe noch nie in meinem Leben gekämpft!" Die schwarze Schülerin wollte etwas bissiges entgegnen, als sie aus dem Augenwinkel sah, wie Eisklaues Patroullie den Rückweg antrat. "Darüber können wir auch später diskutierten", seufzte sie müde. "Lasst uns erst mal ins Lager zurückkehren"

6. Kapitel - Nach dem Kampf

[image]

Der Weg zurück zum Lager verlief schweigend. Keiner sagte etwas. Eigentlich gab es auch nichts zu sagen. Tigerpfote bildete mit Rabenpfote die Nachhut. Seine Pfoten schleiften beim Gehen am Boden und sein Kopf hing so tief unten, dass sie dachte, er würde jeden Moment das Gras mit der Stirn berühren. Er schien noch immer niedergeschlagen zu sein. Sollte er doch. Das hatte er verdient.

Auf der Lichtung tigerte bereits Dornenstern ungeduldig hin und her und blieb schließlich stehen, als sie die Neuankömmlinge bemerkte. "Habt ihr ihnen eine Lektion erteilt?", wollte die dunkelgraue Kätzin sofort wissen, als Eisklaue vor ihr stehen blieb.

"Wir konnten zum Glück zusätzliches Blutvergießen verhindern", berichtete der 2. Anführer nüchtern. "Alles wäre bestimmt nicht so gut ausgegangen, wenn Blütenpfote beim Jagen das Kampfgeschrei nicht gehört und uns somit nicht gewarnt hätte. Wir können stolz auf ihr scharfes Gehör sein"

Die schlanke, hellorangefarbene Kätzin senkte in gespielter Bescheidenheit den Blick. Na super. Blütenpfote, nicht Tigerpfote war es gewesen, die dem Clan Bescheid gegeben hatte. Indirekt hatte also die größe Oberzicke der Welt Rabenpfote das Leben gerettet. Aber das würde die schwarze Kätzin natürlich nie zugeben.

Die Katzen verstreuten sich langsam wieder im Lager. Die Erinnerung an den kleinen Konflikt an der Grenze schien sich bereits wieder wie Tau in der Mittagssonne aufgelöst zu haben.

Rabenpfote schlurfte schlecht gelaunt zum Frischbeutehaufen. Bei jedem Schritt schmerzte ihre Schulter, die sie sich während des Kampfes geprellt hatte. Tigerpfote tappte noch immer schweigend neben ihr her. Dafür war sie dankbar, denn momentan konnte sie keinen zusätzlichen Lärm gebrauchen.

Beim Frischbeutehaufen angekommen entschied sie sich nach kurzem Zögern für eine fette Eidechse. Wie sehr sie die Blattgrüne liebte. Zu dieser Zeit waren alle Beutetiere kugelrund.

Gerade wollte sich Tigerpfote einen Frosch schnappen, als ihn jemand zur Seite, direkt auf Rabenpfote drauf schubste. Er landete genau auf ihrer verletzten Schulter, sodass sich sofort ein stechender Schmerz in ihrem Körper bemerkbar machte. Wütend zischend wirbelte sie herum, um den Schuldigen zu finden.

Sie entdeckte Blütenpfote und Blumenpfote, die Tigerpfote fauchend vom Frischbeutehaufen wegdrängten. "Verzieh dich! Für Feiglinge gibt es nichts zu essen!", knurrten die beiden hellorangenen Kätzinnen und schubsten den Schüler noch einmal demonstrativ. Dieser tat nichts dagegen, sondern wich nur ohne ein Wort zurück und entfernte sich schließlich. In diesem Moment tat er ihr ein wenig leid. Er konnte doch nichts dafür, dass diese beiden Zicken so fuchsherzig waren. Und bevor er wieder im Wald ein paar Beeren zu essen begann...

"Hey, Tigerpfote! Du kannst von meiner Beute was abhaben!", rief Rabenpfote ihm zu. Er drehte sich zu ihr um, ein erleichtertes Lächeln im Gesicht. "Vielen Dank!" Dann fiel sein Blick auf die Echse. Sein Gesicht verzog sich angewidert. "Sowas schmeckt doch nicht!" Sie kommentierte das mit einem Schnauben. Alle anderen Clans dachten das auch.

Rabenpfote schob ihm das Tier auffordernd hin. Eigentlich hatte Rotsprung ihm ja vorhin verboten, etwas zu essen, weil er selbst zum Frischbeutehaufen nichts beizutragen hatte. Aber sie wollte mal nicht so sein. "Es schmeckt wie eine Mischung aus Kaninchen und Fisch. Ganz lecker" Demonstrativ biss sie ein Stück ab und kaute schnurrend. Mit einem letzten misstrauischen Blick in ihre Richtung beugte er sich runter und probierte ebenfalls. Nach ein paar Momenten zuckte er mit den Schultern. "Kann man essen"

Während er kaute, beobachtete Rabenpfote ihn. Beobachtete, wie er sich bewegte, wie er sie ansah. Alles, was sie sehen konnte, wusste sie über ihn. Doch das, was in ihm verborgen war, seine Geheimnisse, seine Vergangenheit, darüber wusste sie nichts. Wie wenig sie eigentlich wirklich über ihren neuen Freund wusste. Es

wurde Zeit, das zu ändern.

"Wie ist deine Familie so?", hörte sich die Kätzin fragen. "Warum wollte sie nicht mit zum Schattenclan? Warum hast du sie für einen Haufen unbekannter Katzen verlassen?" Er versuchte, es sich nicht anmerken zu lassen, doch ihr entging nicht, wie er kurz erstarrte und sich seine Augen panisch weiteten. Nach einem Herzschlag hatte er sich jedoch wieder unter Kontrolle. "Ich möchte nicht darüber reden", miaute er ausweichend. Gereizt zuckte Rabenpfote mit den Schnurrhaaren. *Das darf doch echt nicht wahr sein*!

Schon damals als Junges hatte sie als sehr neugierig gegalten. Bereits in jungen Jahren hatte sie ihre Nase in fremde Angelegenheiten gesteckt, hatte Dornenstern bei wichtigen Besprechungen belauscht und aus anderen Geheimnisse herausgequetscht, nur um sie dann weiter zu erzählen. So zum Beispiel hatte der ganze Clan herausgefunden, dass Eisklaue in Kiefernblüte verliebt war. Der Kater war für eine halbe Ewigkeit nicht mehr gut auf sie zu sprechen gewesen.

Danach hatte sie sich geändert, weil ihr klar geworden war, dass man Vertrauliches nicht einfach rumerzählte. Doch ihre Neugierde war geblieben, sodass sie noch immer alles von anderen herausfinden wollte. Weshalb es ihr auch gar nicht in den Kram passte, das Tigerpfote gerade nicht auspackte.

"Ach bitte", probierte sie es nochmal und versuchte es mit einem besonders wehleidigen Hundeblick. "Sei doch nicht so" Aber Tigerpfote schien anscheinend seine Geheimnisse für sich behalten zu wollen, denn er schüttelte abermals den Kopf. "Vergiss es" Damit war für ihn die Unterhaltung beendet.

Verärgert schnappte sie sich die letzten Reste der Eidechse, die Tigerpfote übrig gelassen hatte und verschlang sie mit ein paar gierigen Bissen. Dann erhob sie sich, leckte sich noch kurz säubernd über sie Schnauze und verabschiedete sich mit einem knappen Nicken. Ohne ein weiteres Wort tappte sie über die Lichtung in Richtung Schülerbau. *Das darf doch echt nicht wahr sein! Mich könnte er doch auch alles fragen und ich würde ihm antworten! Warum macht er so ein großes Geheimnis aus seiner Herkunft?*

Die schwarze Schülerin bemerkte Rotsprung erst, als er neben ihr stand. "Was ist los?", fragte ihr Mentor besorgt und legte den Kopf fragend schief. "Sogar vom anderen Ende des Lagers konnte ich erkennen, dass dich irgendwas verärgert hat"

Rabenpfote seufzte schwer und erzählte dem roten Kater, was vorgefallen war. Dieser zeigte daraufhin lange keine Reaktion. Sie meinte schon, er habe ihr nicht zugehört. Da zuckte er gleichgültig mit einem Ohr. "Ich an deiner Stelle würde keinen weiteren Gedanken daran verschenden", miaute er nüchtern. "Geh lieber ins Nest und schlaf dich bis morgen aus. Du siehst müde aus"

Gehorsam nickte Rabenpfote und wünschte ihm eine gute Nacht, ehe sie an ihm vorbei tappte und in den Schülerbau schlüpfte. *Rotsprung hat recht. Ich sollte mir nicht so den Kopf über Tigerpfote zerbrechen.* Mit diesem Gedanken schmiegte sich die Schülerin in das weiche Moos ihres Nestes und schloss die Augen. Wenig später war sie eingeschlafen.

7. Kapitel - Kampftraining

[image]

"Eisklaue und ich sind der Meinung, dass wir uns auf einen möglichen Angriff des Donnerclans vorbereiten müssen", berichtete Dornenstern dem Clan am nächsten Morgen. Sie stand hoch erhobenen Hauptes auf dem Versammlungsfelsen. Ihr graues Fell glänzte im Sonnenlicht.

"Darum werden wir jeden Tag zwei zusätzliche Patroullien an ihre Grenze schicken", fuhr die Anführerin fort. "Außerdem werden unsere Schüler zusätzliches Kampftraining bekommen. Das Jagen kann erstmal warten" Damit schloss sie ihre kurze Rede und sprang mit einem eleganten Satz vom Felsen.

Der wie immer top organisierte Eisklaue stand bereits ein paar Herzschläge später in der Mitter der Lichtung und teilte Jagttrupps und zusätzliche Grenzpatrullien ein. Als jede Katze beschäftigt war und ihrer Aufgabe eifrig nachging, kam der hellgraue Kater zu Rotsprung, Rabenpfote und Tigerpfote getappt. Die drei hatten geduldig etwas abseits auf ihn gewartet.

Rabenpfote, die noch immer ein wenig verschlafen war, gähnte herzhaft und kratze sich mit der Hinterpfote am Ohr. Eisklaue blieb vor ihnen stehen und musterte sie kurz prüfend. "Ihr habt Dornenstern gehört. Wir gehen trainieren" Sofort drehte sich der 2. Anführer um und machte sich in Richtung Lagerausgang auf. Die anderen folgten.

Es war still im Nadelwald, nur ab und zu drang ein einzelnes Vogelzwitschern an Rabenpfote's Ohr. Sie genoss diese Ruhe und wollte sich ihr schnurrend mit geschlossenen Augen hingeben, doch wenn sie das getan hätte, wäre sie warscheinlich gegen den nächsten Baum geknallt. Auf so eine Peinlichkeit wollte sie nur allzu gern verzichten.

Tigerpfote, der neben ihr her schritt, beugte sich zu ihr hinüber und flüsterte leise, damit ihre beiden Mentoren es nicht hören konnten:

"Ich kapiere nicht, warum wir überhaupt kämpfen lernen. Man riskiert in einem Kampf doch nur weitere, unnötige Wunden. Bis jetzt bin ich immer vor Gefahren geflüchtet und es hat funktioniert"

Die schwarze Kätzin versuchte, sich ihr Entsetzen nicht anmerken zu lassen. Deshalb war Tigerpfote also während des Grenzgefechts mit dem Donnerclan geflüchtet. Er hatte so etwas schon immer getan. Dieser Instinkt hatte sich anscheinend tief in seinem Inneren festgesetzt, sodass er sich nicht mal überwinden konnte, seinen Freunden in Not zu helfen. Ein zutiefst beunruhigender Gedanke schlich sich in ihren Kopf. *Ist das mit seinen Eltern passiert? Wurden sie angegriffen und er ist einfach wie ein elender Feigling abgehauen? Haben sie ihn deshalb nicht mit zum Schattenclan begleitet? Weil sie tot sind?*

Rabenpfote schüttele energisch den Kopf, um ihre Gedanken zu klären. "Es hat etwas mit Ehre zu tun, für das zu kämpfen, was man will und sich nicht gleich zu verkriechen, wenn irgendein beliebiges Mäusehirn daher kommt", antwortete sie ihm genauso leise. "Außerdem: Wenn du mal in die Enge getrieben wirst und du keine andere Möglichkeit hast, als zu kämpfen, dann ist es schon von Vorteil, ein paar Züge zu beherrschen"

Das schien ihm einigermaßen einzuleuchten, denn er nickte langsam und sagte daraufhin nichts mehr. Die Gelegenheit hätte er aber sowieso nicht gehabt, denn in diesem Moment miaute Rotsprung von weiter vorne: "Wir sind da!" Tatsächlich. Als Rabenpfote den Kopf reckte, konnte sie sehen, dass ihr Mentor recht hatte. Sie erreichten die Trainingskuhle, eine große Mulde mitten im Wald, die in jedem Winkel mit Moos ausgepolstert war, sodass man sich nicht so leicht verletzen konnte.

Eisklaue übernahm schnurstracks die Führung und ging nach unten, zur Mitte der Kuhle, wo er stehen blieb. "Was meinst du, welcher Trick gegen einen Donnerclan Krieger wirkungsvoll wäre?" Die Frage war an Rotsprung gerichtet, der nachdenklich den Kopf schief legte. "Der Flankenschubser", vermutete er. Rabenpfote hatte zwar noch nie etwas davon gehört, aber dieser Zug klang interessant. Eisklaue nickte zustimmend in Rotsprungs Richtung. "Also passt gut auf, Schüler!"

Die beiden Mentoren stellten sich gegenüber voneinander hin und verharrten dann kurz. Plötzlich schoss Eisklaue vor. Rabenpfote kniff konzentriert die Augen zu schmalen Schlitzen zusammen, damit ihr kein Detail entging.

Der hellgraue Kater täuschte einen Schlag nach links an und als Rotsprung sich aufbäumte, um den vermeintlichen Schlag abzuwehren, sauste Eisklaue nach rechts. Schnell wie eine Schlange schoss er an dem roten Kater vorbei und stieß ihn kräftig in die Flanke. Rotsprung, der sich nicht mehr auf zwei Beinen halten konnte, fiel um und landete mit einem "Uff" im Moos.

"Das war der Flankenschubser", erläuterte Eisklaue und lenkte sich kurz über das weiße Brustfell. "Man nennt ihn so, weil man seinen Gegner schubst. Und zwar in die Flanke" Rabenpfote nickte eifrig. Sie konnte es kaum erwarten, diesen Kampfzug endlich auszuprobieren. Die beiden Schüler wechselten einen Blick. Tigerpfote's Augen leuchteten. Ihm schien es genauso zu gehen. Die schwarze Kätzin spannte ihre Muskeln an. *Na dann mal los!*

-

"Und wie du dann ins Moos geplumpst bist und geguckt hast! Du hast ausgesehen, wie ein verduztes Kaninchen!" Rabenpfote lachte schallend und stieß Tigerpfote freundschaftlich in die Seite.

Die beiden hatten gefühlte Ewigkeiten in der Trainingskuhle unter den prüfenden Blicken ihrer Mentoren geübt. Sie hatte alles sofort verstanden, er doch schien mit dem Kämpfen ein paar Schwierigkeiten zu haben. Ständig war er beim Herumwirbeln zur anderen Seite umgeknickt, hatte seine Pfoten miteinander verknotet oder hatte einfach vergessen, was er tun musste. Am Ende hatten sie es aber im Großen und Ganzen einigermaßen hinbekommen.

Nun saßen die beiden Schüler im Lager auf der Lichtung und lachten sich gegenseitig aus. Doch so langsam machte sich ihr Magen bemerkbar, also stand Rabenpfote auf und tappte zum Frischbeutehaufen. Dort suchte sie sich eine fette Maus aus und kehrte mit einem breiten Grinsen zu ihrem getigerten Freund zurück. "Teilen wir?", nuschelte sie.

Er warf einen Blick auf das, was aus ihrem Maul baumelte. Rabenpfote meinte, Panik, Trauer, Wut und Entsetzen in seinen Blick zu erkennen, bevor er mit gesträubtem Fell aufsprang und sie anschrie: "Wie kannst du es wagen, mir eine Maus anzubieten? Wie kannst du es wagen, mit dieser Maus im Maul rumzustehen und zu grinsen, während das arme Geschöpf gestorben ist!"

Sie blinzelte überrascht und verwirrt. "Was ist denn in dich gefahren?", fragte sie gereizt und mit angelegten Ohren. "Das ist doch nur eine Maus!" Er sprang wutendbrannt auf und zeigte bedrohlich seine Zähne. "NUR eine Maus?! NUR?! Das... Das ist..." Ihm schien kein passendes Adjektiv einzufallen, denn er stieß einfach einen Schrei aus, wirbelte herum und sprintete davon. Geradewegs in den Schülerbau.

Gekränkt und verwirrt sah Rabenpfote ihm nach. Die Maus baumelte noch immer aus ihrem Maul. *Was ist denn plötzlich mit ihm los? Ich wollte doch nur nett sein!*

8. Kapitel - Stress

[image]

Noch immer stand Rabenpfote mit ihrer Maus herum und wusste nicht wirklich, wohin mit sich. Tigerpfote hatte sich in den Schülerbau verzogen und alleine essen wollte sie auch nicht. Da streifte etwas weiches ihr Schulterfell. Rotsprung hatte sich zu ihr gesellt und leckte einmal tröstend über ihr Ohr.

"Ich hab alles gesehen", murmelte er leise. "Er ist einfach ein Mäusehirn. Wenn du willst, können wir uns die Maus teilen" Dankbar blinzelnd willigte sie ein. Gemeinsam tappten sie in den Schatten des Versamlungsfelsens und ließen sich dort nebeneinander nieder. Rotsprung teilte die Maus in zwei Hälften und schob ihr das bessere Stück hin. "Guten Appetit"

Doch die beiden dachten in diesem Moment eigentlich gar nicht an Essen. Sie unterhielten den Rest des Abends über Belangloses, alberten rum und kicherten wie kleine Junge. Rabenpfote war für diese Ablenkung dankbar. So musste sie nicht an Tigerpfote und sein für sie verwirrendes Verhalten denken.

Als die letzten Sonnenstrahlen verschwanden und es immer dunkler wurde, aß Rabenpfote eilig ihren Anteil der Maus auf und erhob sich. "Danke, daas du dir für mich Zeit genommen hast", miaute sie mit einem Lächeln. Er antwortete mit freundlich funkelnden Augen: "Ich nehme mir immer gerne Zeit für dich"

Mit einem "Gute Nacht" verabschiedeten sich die beiden und jeder kehrte zu seinem Bau zurück. Ala Rabenpfote in den Schülerbau schlüpfte, schnarchten Blütenpfote und Blumenpfote bereits in einer der hinteren Ecken. Tigerpfote hatte ihr in seinem Nest demonstrativ den Rücken zugekehrt und schwieg. An seiner verspannten Haltung konnte sie erkennen, dass er wohl noch nicht schlief.

Seufzend legte sich die schwarze Schülerin in das Moos. Der getigerte Schüler rutschte sofort ein paar Zentimeter weiter weg von

ihr. Verärgert drehte sie ihm ebenfalls den Rücken zu und rutschte so weit weg, wie es möglich war, ohne aus ihrem Nest zu plumpsen. Als sie nach endlosen Stunden endlich den Schlaf fand, träumte sie alles andere als ruhig

"Rabenpfote! Rabenpfote, wach auf!" Die schwarze Schülerin wurde unsanft gerüttelt, sodass sie aus dem Schlaf gerissen wurde. Erschrocken riss sie die Augen auf und sprang auf. "Wer? Wie? Was? Wann? Wo? Werden wie angegriffen?" Noch ganz verschlafen stolperte Rabenpfote im Kreis, ehe sie ihre Umgebung wieder erkannte.

Der Schülerbau war bereits in ein frühes Morgenlicht getaucht, die anderen Nester waren leer. Sie musste wohl verschlafen haben! Hinter ihr stand Eisklaue, der sie aus zusammen gekniffenen Augen musterte. "Hast du Tigerpfote gesehen?", fragte er mit peitschendem Schweif. "Er sollte bei Morgengrauen am Frischbeutehaufen sein, weil wir trainieren wollten, aber er ist nicht gekommen. Hier im Bau ist er auch nicht. Wo steckt dieser unfähige Schüler?"

Rabenpfote tappte zum Nest ihres Clankameraden und untersuchte es schnuppernd. Es war kalt. Tigerpfote musste es kurz vor Tagesanbruch verlassen haben. "Ist er irgendwo anders im Lager?", fragte sie nachdenklich. *Wo ist er nur? Hat er den Clan wegen unserem Streit gestern verlassen?*

Der hellgraue Kater verneinte kopfschüttelnd. "Ich habe die ganze Lichtung auf den Kopf gestellt, um ihn zu finden. Er ist nicht hier" Die Schülerin wurde so langsam nervös. *Bin ich daran Schuld, dass er gegangen ist?*

Sie schob sich an ihm vorbei und schritt auf die Lichtung. Dort blieb sie kurz stehen und sah sich um. Katzen liefen im Lager hin und her, steckten ihre Schnauzen in alle möglichen Baue, Gestrüppe und Löcher und riefen Tigerpfote's Namen. Sie alle suchten ihn.

Rotsprung kam mit angelegten Ohren und ernstem Gesichtsausdruck auf sie zu. "Du hattest Recht", miaute er an Eisklaue gewandt. "Er ist verschwunden" Es war, als würde Rabenpfote's Kehle immer enger werden und ihr die Luft abschnüren. *Eigentlich hatte ich erwartet, dass er sich nach seinem*

kleinen Wutanfall wieder beruhigt und er mich heute wieder normal behandelt. Nun glaube ich immer mehr, dass er den Clan verlassen hat!

Dornenstern erschien als dunkle Silhouette auf dem Versammlungsfelsen und stieß einen lauten Ruf aus: "Was ist denn hier los?", verlangte die Anführerin gereizt zu wissen. Ihr schien es gar nicht zu passen, dass im Lager etwas passierte, von dem sie keine Ahnung hatte.

Eisklaue erhob seinen hellgrauen Kopf. "Mein Schüler scheint sich verlaufen zu haben", bemerkte er trocken. "Er ist seit heute Morgen verschwunden" *Verschwunden. Verschwunden. Verschwunden.* Dieses Wort geisterte immer wiedee in Rabenpfote's Kopf umher und ließ ihr einen kalten Schauder über den Rücken laufen. "Was ist, wenn ihm etwas passiert ist?", jaulte sie und konnte dabei ihre Sorge nicht verbergen.

"Wem ist etwas passiert?", fragte da jemand laut und alle wirbelten augenblicklich herum. Ein getigerter Kater stolzierte durch den Dornenwall ins Lager und blieb stehen, um sich stirnrunzeld umzusehen. Er tat einen auf unschuldig, aber Rabenpfote sah ihm an seiner Nasenspitze an, dass er genau wusste, dass alle über ihn redeten.

Die schlanke, graue Kätzin sprang mit einem Satz von ihren Felsen und baute sich mit gesträubtem Fell vor dem Schüler auf. "Wo in Sternenclan's Namen bist du gewesen?", fuhr sie ihn mit gebleckten Zähnen an. Tigerpfote blinzelte, zeigte aber ansonsten keine Reaktion. In diesem Moment machte er sich seinem Namen alle Ehre. Tiger fürchteten sich nicht, sondern blickten stets mit hocherhobenem Kopf ihrer Bedrohung entgegen. In diesem Fall war die Bedrohung eine fast vor Wut platzende Dornenstern.

"Ich habe meine Familie besucht", erklärte er nüchtern und zuckte seelenruhig mit seiner Schwanzspitze hin und her. "Darf man das etwa nicht?" Perplex starrten ihn die Schattenclan Katzen an. Keiner schien etwas sagen zu wollen, nur Dornenstern unterbrach mit einem verärgerten Schnauben die Stille.

"Nein, das darfst du nicht", knurrte die leise und kniff die Augen zu schmalen Schlitzen zusammen. "Du hast deine Familie für dieses

neue Leben im Clan verlassen, also musst du ihnen auch den Rücken kehren" Tigerpfote schnappte hörbar nach Luft. "Bist du noch ganz bei Trost?", fauchte er die Anführerin an und Rabenpfote bewunderte insgeheim seinen Mut, der grauen Kätzin zu wiedersprechen. "Ich habe doch wohl das Recht, meine Familie zu sehen!"

Dornenstern schüttelte ungeduldig den Kopf. "Du kannst nicht mit jeder Pfote in einer anderen Welt leben! Denn wie können wir dir vertrauen, wenn wir nicht deine ganze Treue haben?", zischte sie und unterstrich dabei jedes Wort mit einem Peitschen ihres Schweifes. "Es wird Zeit, dass du dich entscheidest: Entweder der Clan oder deine alte Familie!"

Der getigerte Kater spannte seine Muskeln an und zeigte der Kätzin vor ihm provozierend die Zähne. "Pah! Das ist einfach!", antwortete er patzig. "Natürlich wähle ich meine Familie!" Dornenstern hob mit einem gleichgültigen Blick den Kopf. "Gut", miaute sie mit einem triumphierenden Grinsen im Gesicht.
"Dann verbanne ich dich hiermit aus dem Schattenclan!"

9. Kapitel - Verbannt

[image]

Für Rabenpfote war es, als würde die Zeit stillstehen, als sie Dornenstern's Worte hörte. "Nein!", jaulte sie protestierend und sprang auf. *Mag schon sein, dass wir uns gestern gestritten haben, aber Tigerpfote ist mein Freund! Ich lasse ihn nicht so einfach im Stich!*

Doch der Getigerte bedachte sie nur mit einem kalten Blick und knurrte: "Danke, aber ich werde mit Vergnügen gehen!" Dornenstern hatte den Ruf der schwarzen Kätzin ebenfalls gehört, denn sie fuhr mit ausgefahrenen Krallen herum und verpasste Rabenpfote eine saftige Ohrfeige.

Schmerz schoss durch ihr Gesicht, als die Schülerin das warme Blut spürte, das aus einem Kratzer an ihrer Wange tropfte. Dornenstern funkelte sie an. Jeden Moment, das wusste Rabenpfote, könnte ihr die Anführerin an die Gurgel gehen.

"Du willst nur nicht zugeben, dass du einen Fehler gemacht hast, als du diesen Abschaum in unser Lager geführt hast!", schrie die graue Kätzin. Schneeweiße Zähne blitzten im frühen Tageslicht, als Dornenstern diese wütend bleckte. "Aber lass dir mal was sagen, Rabenpfote!", fuhr sie fort, diesmal knurrend. "Du bringst dieses... dieses Wesen zurück an den Ort, wo du es gefunden hast!" *Dornenstern hat Tigerpfote "Es" genannt. Sie sieht ihn ja nur noch als Objekt, als Beute an!* Obwohl in ihr ein brodelnder Zorn aufstieg, senkte die schwarze Kätzin ergeben den Kopf. *Noch ein falsches Wort und Dornenstern bricht mir das Genick.*

Die graue Kätzin fauchte sie noch einmal an, ehe sie sich wieder Tigerpfote zuwandte, der die ganze Zeit stumm daneben gestanden war. Bevor der Tigerkater ausweichen konnte, schoss die Pfote der Anführerin vor. Blut spritzte aus einem tiefen Kratzer auf Tigerpfote's Nase. Rabenpfote hatte schon davon gehört, dass Dornenstern jeder Katze, die sie in die Verbannung schickte, dieses Mal verpasste. *Das Zeichen der Verbannten!*

"Ich will, dass du jetzt unser Territorium verlässt und nie mehr zurückkommst. Du bist nicht länger willkommen in den Reihen des Schattenclans", sprach die graue Kätzin feierlich, als sei dies irgendeine Art von Zeremonie. "Und wenn du jemals auch nur einen Schritt in unser Gebiet setzt, werde ich meinen Kriegern befehlen, dich zu töten" Das war ernst gemeint. Jeder auf der Lichtung wusste es. Auch Tigerpfote, der sich mit aller Kraft bemühte, sich seinen Schmerz nicht anmerken zu lassen.

"Geh, Rabenpfote und bring ihn fort von hier" Ohne der schwarzen Schülerin auch nur eines Blickes zu würdigen, drehte sich Dornenstern um und stolzierte zu ihrem Bau. Tigerpfote und Rabenpfote wechselten einen Blick. *Na dann wollen wir mal.*

Als sie schweigend die Lichtung verließen, hatte Rabenpfote das Gefühl, dass ihr Herz mit jedem Schritt schwerer wurde und sie kaum noch vorangehen konnte. Mit jeder Sekunde rückte der Abschied näher.

"Danke, dass du versucht hast, dich für mich einzusetzten", miaute Tigerpfote knapp. "Aber ich gehe freiwillig" Rabenpfote fehlten vor Traurigkeit die Worte. "Aber wo willst du denn jetzt hin?", hauchte sie leise. "Du hast doch jetzt niemanden mehr"

"Doch", kam promt die Antwort. "Ich habe meine Familie" *Werden sie ihn überhaupt wieder aufnehmen, nachdem er sie einfach verlassen hat?* Davon musste sie sich mit eigenen Augen überzeugen. Nicht beunruhigte sie mehr, als der Gedanke, dass er mutterseelenallein und von seinen Verwandten abgewiesen umherirrte und dem nächstbesten Fuchs in die Pfoten lief. Darum fragte sie: "Darf ich deine Familie kennenlernen, bevor wir uns verabschieden müssen?" Diese Worte steckten wie ein großer Stein in ihrem Hals.

Er zögerte, das konnte sie an seinen unruhig zuckenden Ohren erkennen. "Sie... Sie sind aber etwas eigen", stotterte er peinlich berührt. "Das macht mir überhaupt nichts aus", erklärte Rabenpfote beschwichtigend und schüttelte den Kopf. Er sah sie kurz an. "Na schön"

Er bog in eine andere Richtung ab, sie folgte ihm, bespannt, was sie wohl zu erwarten hatte. Sie warf einen Blick auf seine blutende

Nase. "Tut es noch weh?", fragte sie besorgt und wollte vorsichtig daran schnuppern. Er wich ihr mit einer Kopfbewegung aus. "Alles bestens", stieß er hervor. Sie zuckte gekränkt mit einem Ohr. "Okey, aber pass in Sternenclan's Namen auf, dass sich der Kratzer nicht entzündet" Dass sie sich Sorgen um ihn machte, schien ihn noch mehr zu nerven, also biss siw sich einfach auf die Zunge und hielt den Mund.

Bereits nach wenigen weiteren Fuchslängen hatten sie die Grenze passiert. Sofort fühlte sich Rabenpfote unwohl, denn mit jedem Schritt verblasste der vertraute Geruch der Grenzmarkierungen hinter ihr. Nun lag ein ihr unbekanntes Terrain vor ihnen, das keinem Clan gehörte. *Was, wenn wir uns verlaufen? Oder wenn ich mich auf dem Rückweg verlaufe? Wie weit müssen wir eigentlich laufen?*

Ihr Unbehagen wuchs immer mehr und setzte sich in ihrem Magen fest, wie ein faules Stück Frischbeute. "Wann sind wir da?", fragte sie ungeduldig. Er kommentierte nur mut einem Schnauben.

Da sah sie weiter vorne eine kleine Gestalt durch die Blätter am Boden huschen. *Eine Maus!* Erst jetzt wurde ihr bewusst, dass sie heute noch nichts gefrühstückt. Ihr Magen machte sich mit einen lauten Knurren bemerkbar.

Sofort ließ sie sich in die Jagtkauerstellung fallen und konzentrierte sich auf das braune Geschöpf, dass sich nun auf eine Wurzel setzte und selbervergessen an einem Samen knusperte. Rabenpfote grinste. *Was für eine leichte Beute!*

Pfote für Pfote schlich sie sich voran und achtete dabei darauf, dass ihr Schweif nicht im Laub schleifte. Ihr war es, als würde das köstliche Blut der Beute bereits ihre Kehle runter rinnen und das köstliche Fleisch ihre Zunge berühren. Der Schülerin lief das Wasser im Munde zusammen.

Als sie nahe genug dran war, verharrte sie, wackelte kurz mit dem Hinterteil und sprang. Die Maus ließ entsetzt ihren Samen fallen und starrte wie versteinert ihrem unvermeidlichen Tod entgegen.

Rabenpfote fuhr bereits siegessicher ihre Krallen aus, um sie in ihr Frühstück zu schlagen, als plötzlich ein lautes Jaulen ertönte und

sich etwas getigertes von der Seite gegen sie warf. Sie fiel geschockt und mit einem "Uff" auf die Seite und sah gerade noch aus dem Augenwinkel, wie sich die Maus in einem Loch verzog. *Mein Essen...*

"Wie kannst du es wagen?" Tigerpfote stand wutentbrannt über ihr. Er hatte sie umgestoßen und diese Worte gerufen. "Wie kannst du es wagen, sie anzugreifen? Sie ist meine Mutter!"

10. Kapitel - Aufklärung

[image]

Als sie kapierte, was er gerade gesagt hatte, starrte sie ihn an, als wäre ihm ein zweiter Kopf gewachsen. "Wie bitte?", fauchte Rabenpfote verächtlich und rappelte sich auf. "Deine Mutter ist eine Maus? Sag mal, willst du mich hier eigentlich verarschen?"

Er senkte betroffen den Blick und schüttelte langsam den Kopf. "Pieps und ihr Gefährte haben mich großgezogen" Rabenpfote zeigte keine Reaktion, in ihrem Kopf rasten ihre Gedanken jedoch wild durcheinander. *Ernsthaft? Von einer Maus aufgezogen? Hat der sich etwa den Kopf gestoßen? Oder ist sein Erbsenhirn aus seinem Ohr rausgekullert?*

Doch mit einem Mal wurde ihr so einiges klar. Rein theoretisch würde es Sinn ergeben. *Tigerpfote's seltsame Schlafpostion, sein Dang, immer vor allem wegzulaufen, seine mangelnden Kampfkünste, die Tatsache, dass er nicht mal gewusst hatte, dass er eine Katze war und er bis zu unserem ersten Treffen noch nie Fleisch gegessen hat und...* Sie stockte. *Als ich ihm eine Maus zum essen angeboten habe, ist er ausgerastet. Könnte es daran liegen, dass seine "Eltern" Mäuse waren?*

Rabenpfote zuckte mit einem Ohr. Es könnte zwar stimmen, musste aber längst nicht wahr sein. "Beweise es", miaute sie. Zwar wusste sie selbst nicht, wie er das tun sollte, aber ihm würde schon etwas einfallen.

Er schnaubte gereizt. Ihm schien es sehr zu missfallen, dass sie ihm nicht glaubte. Aber ohne ein Kommentar tappte er zu dem Loch, in dem die Maus verschwunden war und beugte sich hinunter. Vorsichtig begann er, an der Rinde darüber zu kratzen und seltsame, mäuseartige Quiecktöne von sich zu geben.

Einige Zeit passierte nicht. Dann plötzlich steckte ein kleines, braunes Geschöpf sein spitzes Näschen aus dem Loch und schnupperte mit bebenden Schnurrhaaren. Kurz darauf folgte die restliche Maus. Tigerpfote begrüßte sie mit einem Schnurren und

rieb seine Wange vorsichtig an das Nagetier.

Dieses stellte sich auf seine kleinen Hinterbeine, sah argwöhnisch zu Rabenpfote rüber und begann, zu piepsen, als wollte sie die junge Schülerin tadeln. Der Getigerte schlang beruhigend seinen Schweif um die Maus und zog sie näher an sich. "Keine Sorge", murmelte er leise. "Rabenpfote hat es nicht so gemeint. Sie ist eine Freundin"

Die schwarze Kätzin trat vorsichtig näher. Ein mulmiges Gefühl machte sich in ihrem Bauch breit. Das, was sie da sah, verstieß gegen alles, was eine Katze ausmachte. *Wir jagen Mäuse! Wir kuscheln nicht mit ihnen!* "Könnt ihr euch wirklich gegenseitig verstehen?", fragte sie langsam und musterte die beiden misstrauisch.
Tigerpfote blickte auf die Maus herab. "Wir können uns nicht unterhalten, aber wir haben gelernt, anhand von Gestik und Mimik zu erkennen, was der jeweils andere will", erläuterte er nüchten.

"Wo ist dein Vater?", bohrte die Schülerin nach. "Also die männliche Maus meine ich. Und was ist eigentlich mit deinen richtigen Eltern passiert?" Tigerpfote wandte ihr wieder seinen blauen Blick zu. "Ich habe keine Ahnung, wer ich bin und woher ich stamme", hauchte er, über seine Augen legte sich ein trauriger Schleier. "Das Einzige, was ich weiß, ist, dass Pieps und ihr Gefährte mich eines Tages im Wald gefunden und aufgezogen haben"

Rabenpfote wurde es ganz heiß unterm Pelz vor Scham. *So etwas hätte ich nicht fragen sollen! Das weckt nur unschöne Erinnerungen bei ihm!* Also versuchte sie von Thema abzulenken und stellte eine andere Frage: "Aber wieso bist du dann zu uns gekommen, obwohl du bereits Pieps als Familie hattest?" Er zuckte ratlos mit den Schultern. "Neugier warscheinlich"

Die schwarze Kätzin seufzte leise. Die Sonne stand bereits hoch am Himmel. Wenn sie noch länger weg blieb, würde der Clan Verdacht schöpfen. Ihr wurde erst jetzt bewusst, dass Dornenstern ihren Freund wirklich verbannt hatte und es von nun an für ihn lebensgefährlich sein würde, sich in der Nähe des Schattenclan Teretoriums aufzuhalten.

"Wo willst du denn jetzt hin?", fragte sie leise und bedachte ihn mit einem traurigen Blick. Er sah sie an. Eigentlich brauchte er nichts zu anworten, denn seine Augen sprachen Bände. "Du wirst von hier fortgehen, nicht war?" Ihre Stimme versagte bei diesen Worten. Der Kater lächelte matt. "Mir bleibt ja nichts anderes übrig"

"Das muss nicht sein!", protestierte die Schülerin schwach, in der Hoffnung, dass er sich doch noch umstimmen lassen würde. "Du könntest dich einem anderen Clan anschließen oder neben unserem Teretorium leben und ich komme dich jeden Tag besuchen!" Tigerpfote kam ein paar Schritte näher und blieb bei ihr stehen. "Du weißt, dass es so nicht sein soll", murmelte er und verschränkte kurz seinen Schweif mit ihrem.

"Aber du bist mein bester Freund! Was soll ich nur ohne dich machen? Ich brauche dich!", jammerte Rabenpfote, doch sie wusste, dass sie ihn nicht am Gehen hindern konnte. "Und Rotsprung braucht dich!", beschwichtigte sie der getigerte Kater. "Sieh dich mal um. Es gibt viele Katzen in deinem Clan, die dich brauchen und die du brauchst. Und ich gehöre dort nicht dazu. Ich werde niemals zu euch gehören"

Die schwarze Kätzin senkte ergeben den Kopf. Sie sollte aufhören, so egoistisch zu sein. Was würde es ihr bringen, wenn Tigerpfote blieb, aber nicht glücklich war? Sie würde ihn loslassen, damit er mit Pieps und seiner restlichen Mäusefamilie sein Glück finden konnte. "Das heißt, ich werde dich nie wieder sehen?" Er bestätigte ihre Vermutung mit einem knappen Nicken. Sie seufzte. "Okey"

Tigerpfote wandte sich Pieps zu, neben der nun eine zweite Maus saß. Warscheinlich der Gefährte der Mäusedame. Er lächelte den beiden Mäusen zu und tappte los, sie folgten ihm qieckend. Nach ein paar Schritten drehte er sich noch ein letztes Mal zu der schwarzen Schülerin um. "Leb wohl, Rabenpfote", sagte er und zuckte freundlich mit den Schnurrhaaren. "Ich wünsche dir alles Gute" Rabenpfote rang sich ebenfalls zu einem Lächeln durch. "Das Gleiche wünsche ich dir"

Der getigerte Kater drehte sich um und tappte davon. Sie sah ihm nach, bis sie ihn endgültig aus den Augen verloren hatte. Erst dann machte sie sich auf den Rückweg zu ihrem Clan. Sie konnte nichts

denken, nichts fühlen. Es war, als wäre sie innerlich leer. Es würde einige Zeit dauern, bis sie das alles verkraften hatte, aber das Leben würde weitergehen.

Rabenpfote atmete einmal tief durch und richtete ihren Blick nach vorne, in ihr neues Leben. Ein letztes Mal erlaubte sie es sich noch, an Tigerpfote zu denken, ehe sie die Erinnerungen tief in ihrem Herzen verschließen würde.

Tigerpfote. Ein sonderbarer Kater war er.
Niemand wusste, woher er kam.
Niemand wusste, wer er war.
Und niemand wusste, wohin er ging.
Nur sie. Sie kannte sein Geheimnis.
Und sie würde es für immer in Ehren halten.
Ein Leben lang.

Fakten

Zum Schluss noch ein paar Fakten für euch :

1. Wäre Tigerpfote im Schattenclan geblieben, wären er und Rabenpfote später Gefährten geworden.

2. Doch da es nicht so kommen sollte, soll Rotsprung später Rabenpfote bekommen

3. Tigerpfotes Eltern waren ein Kater aus dem Donnerclan und eine Streunerin, die eine kurze Romanze miteinander hatten, sich jedoch bald wieder trennten

4. Tigerpfote kam zu den Mäusen, weil seine Mutter während der Geburt ihres Sohnes starb. Danach fanden ihn die Mäuse, hatten Mittleid mit ihm und zogen ihn auf.

5. Von dem Moment an, als Rabenpfote Tigerpfotes Ziehfamilie kennengelernt hat, schwor sie sich, nie wieder Mäuse zu essen

6. Die Idee zu diesem Buch bekam ich, als ich ein Bild von einer Katze im Internet sah, die mit einer Maus kuschelte.

7. Rabenpfote wäre vielleicht sogar bereit gewesen, für Tigerpfote den Clan zu verlassen. Doch sie hätte ihren Mentor zu sehr vermisst.

8. Tigerpfote ist auf Habichtfrost zurückzuführen. (Abgesehen von den ganzen Sachen mit den Mäusen) Ich wollte zeigen, wie Habichtfrost geworden wäre, wenn er sich nicht dem Böse zugewandt hätte.

9. Rabenpfote erinnert mich vom Charakter her sehr an mich selbst.

10. Tigerpfotes Kriegername wäre warscheinlich Tigerstreif geworden, Rabenpfote wird später Rabenschwinge heißen

11. Rotsprung war nicht nur unfreundlich zu Tigerpfote, weil er neu war und sich seltsam verhielt. Rotsprung ertrug den Gedanken nicht, dass sich jemand anderes als er Rabenpfote nähern könnte. 💘

12. Der Kratzer auf der Nase, den Dornenstern Tigerpfote verpasst hat, wird zu einer Narbe werden. Er betrachtet es als Andenken an die Zeit im Schattenclan 😬

13. Rabenpfote wird eins ihrer und Rotsprungs Junge nach Tigerpfote benennen 🐯

14. Tigerpfote wird für den Rest seines Lebens bei Pieps, ihrem Gefährten und deren Kindern leben ❤

15. Das ist mein erstes Short Adventure. Ich fand es ganz okey. Was ist eure Meinung? 🍀